

Die Nachtjagd mit elektronischen Hilfsmitteln wirkt sich direkt auf das Verhalten des Wildes aus, wie die Jagdpraxis zeigt. Mittlerweile lässt sich auch wissenschaftlich nachweisen, dass die Nacht wirkliche Quality time für Wildtiere ist. Paul Griesberger hat das zusammen mit Kollegen aus der Wissenschaft und Praxis anhand von Rotwild im Salzburger Kaprun untersucht.

Nächtliche Beunruhigung von Rotwild

Zuerst stellt sich die Frage, wie die Beunruhigung von Rotwild überhaupt gemessen werden kann. Zur Erhebung dieser Daten gibt es mittlerweile wissenschaftlich anerkannte Erhebungsmöglichkeiten. Im Rahmen eines Telemetrieprojektes im Revier der Gutsverwaltung Fischhorn im Salzburger Pinzgau hat man sich eingehend damit befasst.

Wohlfühl-Indikatoren

Wildtiere haben Grundbedürfnisse, die jenen des Menschen nicht unähnlich sind. An erster Stelle steht hier die Sicherheit, erst danach kommen Äsungsaufnahme und soziale Interaktion. Fühlen sich Wildtiere – in diesem Projekt Rotwild – unwohl, steigt die Herzfrequenz, was als Indikator für eine Beunruhigung gesehen werden kann. Umgekehrt kann eine niedrige Pulsrate mit einer entspannten Situation gleichgesetzt werden. Gemessen werden kann das, indem Rotwild gefangen und immobilisiert wird. Während der Aufwachphase wurde dem jeweiligen Stück Rotwild eine Schlucksonde oral eingegeben – etwas, was in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung längst Praxis ist. In Verbindung mit einem GPS-Halsbandsender können in weiterer Folge die wichtigsten Vitalfunktionen ermittelt und mit dem Bewegungsprofil des Wildes im Revier verschnitten werden. Zu Beginn des Projektes ist es eher um Fragen des klassischen Jagddruckes gegangen. Mittlerweile wurde speziell auch das Tag-Nacht-Verhalten analysiert.

Die Nacht wird zum Tag ...

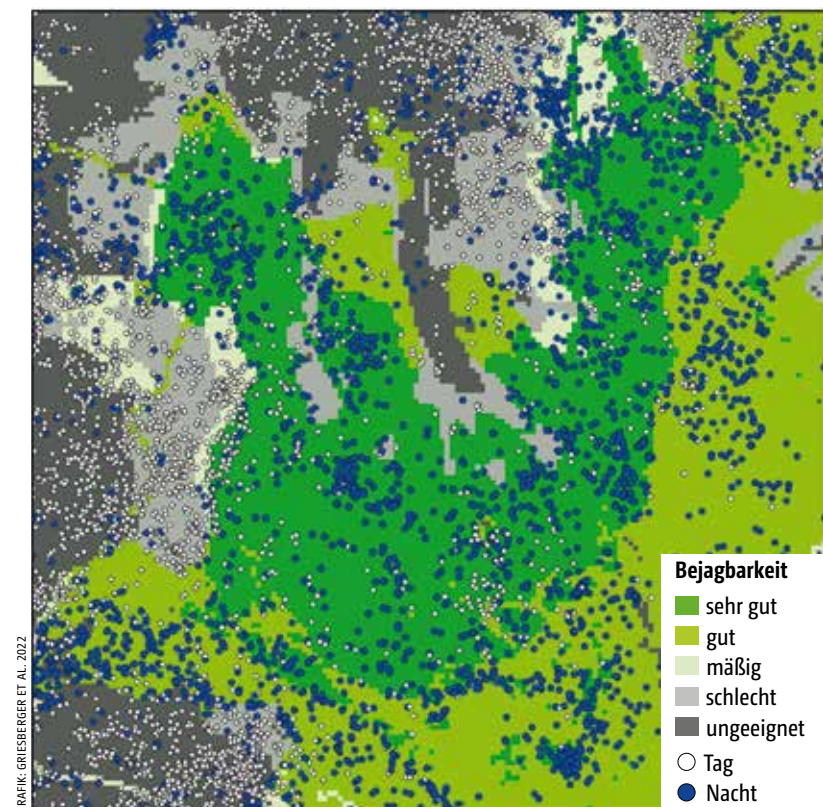
Eine spannende Forschungsfrage im Kapruner Tal hatte mit der Tag- und

Nachtaktivität von Rotwild zu tun. Zu diesem Zweck wurde das gesamte Revier in einem ersten Schritt daraufhin analysiert, welche Flächen vom Menschen gut bejagbar sind. In diesem Hochgebirgsrevier sind das einerseits Talflächen mit Wiesen, weiters forstlich gut erschlossene Waldbe- reiche und dann oberhalb der Waldgrenze wiederum die Hochalmen. Der menschliche Jäger muss ja einerseits

mit geringem Aufwand zur Jagdfläche kommen, andererseits muss auch die Bergung erlegten Wildes praktikabel sein. Abgelegene, unerschlossene, zu steile oder zu zerklüftete Regionen fallen damit aus.

In einem zweiten Schritt wurden die Telemetriedaten des Rotwildes ermittelt, und zwar um welche Tageszeit es sich bevorzugt wo aufhält. Bei der Verschneidung dieser beiden Daten-

Tag- und Nachtaktivität von Rotwild



Tag- und Nachtaktivität von Rotwild auf unterschiedlichen Revierflächen (Juli bis Dezember, 2015 – 2018). Die grün gefärbten Revierteile lassen sich gut bejagen. Rotwild ist hier weitgehend nachtaktiv. Ganz anders sieht es in den für Menschen unzugänglichen grauen Revierteilen aus: Rotwild zieht sich dort tagsüber zurück!



Der Einsatz digitaler Nachtsichttechnik auf der Jagd ist umstritten. Einerseits verspricht er hohe Jagdstrecken, andererseits sind damit unabsehbare Wechselwirkungen verbunden, die sich nachteilig auf alle Wildtiere im Revier auswirken könnten. Die Experten waren sich bei der ANBLICK-Fachtagung am 10. November in Mixnitz einig: Eine einfache Antwort auf die Frage nach der Sinnhaftigkeit greift zu kurz!

Rotwild erkennt Ansitzeinrichtungen als potenzielle Gefahr. In ihrem Nahbereich ist die Pulsrate messbar erhöht.



FOTO: G. ROTHMANN

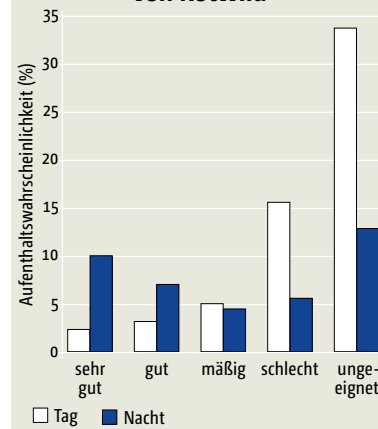
sätze konnte ganz klar nachgewiesen werden, dass Rotwild die gut bejagbaren Flächen hauptsächlich nachts nutzt, während es sich tagsüber in die ruhigen Einstände zurückzieht. Darüber hinaus ist es in den jagdlich kaum genutzten Zonen insgesamt wesentlich häufiger anzutreffen als auf Bejagungsflächen.

Messbar gestresst!

Umgekehrt lässt sich bei einer analogen Fragestellung klären, wie wohl sich Rotwild zu welcher Zeit in welchen Revierteilen fühlt. Als Parameter hierfür kann die Pulsrate herangezogen werden. Wenig überraschend korreliert dieser Befund mit der Aufenthaltswahrscheinlichkeit von Rotwild zur Tages- oder Nachtzeit in den verschiedenen Revierteilen. Rotwild, das sich nachts auf attraktiven Äsungsflächen im Talboden in unmittelbarer Nähe zu Straßen aufhielt, zeigte eine deutlich erhöhte Pulsrate im Vergleich zu den Messwerten untertags in den für Menschen schwieriger zugänglichen Einständen. Ursachen sind sehr wahrscheinlich das intensivere Sicherungsverhalten und

eine energiezehrende hohe Fluchtbereitschaft von Rotwild, das sich nachts in der Nähe stark frequentierter Straßen aufhält. Rotwild, das sich im Sommer in den Hochlagen befand, nutzte attraktive

Aufenthaltswahrscheinlichkeit von Rotwild



Aufenthaltswahrscheinlichkeit von Rotwild (Juli bis Dezember, 2015 – 2018). Das Säulendiagramm zeigt anschaulich, dass Rotwild Flächen, die für die Bejagung gut geeignet sind, grundsätzlich meidet und wenn, dann hauptsächlich nachts dort aktiv ist.

Äsungsflächen oberhalb der Waldgrenze ebenfalls meist nur nachts. Diese Hochlagen sind durch ein geringes Störungspotenzial charakterisiert, da sie nur von Hirten, wenigen Wanderern und Jägern bei der Wildbeobachtung aufgesucht werden. Im Vergleich zu den Individuen im Tal war die Pulsrate von Rotwild auf den Offenflächen in den Hochlagen nachts deutlich niedriger als in den tagsüber genutzten Einständen – ein deutlicher Hinweis darauf, wie energiesparend sich Ruhe und Abwesenheit von Menschen auswirken. Im Rahmen dieses Projekts konnte ebenfalls aufgezeigt werden, dass Rotwild wohl in der Lage ist, fixe Ansitzeinrichtungen (Boden- oder Hochsitze) als potenzielle Gefahrenquelle zu erkennen. Im Bereich dieser wiesen die besondern Stücke in der Regel eine erhöhte Pulsrate auf, die umso höher wurde, je näher sich die Tiere zum nächstgelegenen Ansitz befanden. Diese erhöhte Stoffwechselaktivität könnte abermals über ein erhöhtes Sicherungsverhalten und eine stärker ausgeprägte Fluchtbereitschaft der Tiere erklärt werden.

Mit anderen Worten, Rotwild weiß um potenzielle Gefahren in seinem Streifgebiet und ist dort physiologisch jederzeit bereit, darauf zu reagieren, wie beispielsweise in die nächste Deckung abzuspringen. Interessanterweise wurden diese Ergebnisse vor allem während der Schusszeit und ausschließlich tagsüber entdeckt. In der Schonzeit sowie nachts konnte kein Zusammenhang zwischen der Pulsrate und der Distanz zum nächstgelegenen Ansitz nachgewiesen werden. Rotwild ist also offenbar in der Lage, Gefahrenpotenziale nicht nur tageszeitlich und räumlich zu differenzieren, sondern auch jahreszeitlich.

Individuelle Charaktere

Ganz verallgemeinern lassen sich diese Daten allerdings nicht, da es individuelle Unterschiede zwischen den einzelnen Stücken gibt. Manche reagieren extrem sensibel, während andere nicht ganz so empfindlich sind. Man weiß aber mittlerweile, dass gerade die scheuen Stücke



Vom Jäger gut erreichbare Äsungsflächen werden vom Rotwild entweder gemieden oder nur nachts genutzt.

eine höhere Überlebenswahrscheinlichkeit im Jagdbetrieb haben und die mutigen eher zur Beute werden. Auf lange Sicht gesehen, schießen Jäger sich ihre Wildbestände damit immer scheuer.

Welche jagdpraktischen Erkenntnisse für dieses spezielle Revier sich aus den erhobenen Daten ableiten lassen, damit beschäftigt sich Josef Zandl im nächsten Teil dieser Serie.

HAENEL
NXT GENERATION HUNTING

Innovativer Geradzugrepetierer für mehr Schnelligkeit und Sicherheit bei der Jagd

Zoom-Schaftrücken, **Geradzug-Torisionsverschluss**, **Picatinny-Schiene**, **Abnehmbare Visierung mit Mündungsgewinde M15x1**, **Composite-Bauweise mit integrierten Soft-Touch Einlagen**, **Patentierter Magazinsperre**, **Kickdown Handspanner**, **Wechselschaftkappen**, **Genial ergonomisch: Der Kick-down-Kammergriff bewegt den Zylinder linear. Gleichzeitig dreht und verriegelt er den Verschluss im Lauf.**

Der Schieber der Kammerperre unterscheidet mit drei Stellungen zwischen der sicheren Entladeposition, bei der das System entspannt ist (links), der roten Feuerposition in der Mitte und einer Sicherungsposition (rechts), die den Kammergriff blockiert.

JAEGER NXT



Abgabe nur gemäß der Waffenrechtlichen Vorgaben.

Nähere Informationen erhalten Sie im gut sortierten Fachhandel.